



Smart City Strategie Parthelaud

Interkommunale Kooperation der Städte und Gemeinden
Brandis, Borsdorf, Großpösna, Naunhof mit Belgershain
und Parthenstein, Machern





Partheland - Region antreiben.

Smart City Strategie

Bearbeitungsstand: 08.09.2021

 info@partheland.de

 www.partheland.de

 Partheland



beratungsraum
Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	6
1.1	Modellprojekte „Smart Cities“	6
1.2	Antragsverfahren „Smart Cities“	6
1.3	Fördergebiet Partheland	7
1.3.1	Wo kommen wir her?	7
1.3.2	Wo wollen wir hin?	9
2	Vorgehensweise	12
2.1	Projektstart.....	12
2.2	Projektstruktur.....	13
2.3	Projekte in der Strategiephase	13
2.3.1	ParMo - Partheland Mobil	13
2.3.2	Partheland-App	14
2.3.3	Zukunftsquartier Beucha	15
2.3.4	Digital.Labor Partheland.....	16
2.3.5	PartheCloud	17
2.4	Erarbeitung Smart City Strategie	18
3	Vision und Herausforderungen.....	22
3.1	Ist-Analyse: Herausforderungen	22
3.2	Vision	25
4	Zielsetzung	28
4.1	Strategische Ziele	28
4.2	Handlungsfelder und Maßnahmen	28
4.2.1	Identifikation der Handlungsfelder.....	28
4.2.2	Smart Government.....	29
4.2.3	Smart Mobility	30
4.2.4	Smart Society/Economy.....	31
4.2.5	Smart Living/ Smart Energy and Environment	32



5	Organisation und Umsetzung	33
5.1	Projektorganisation	33
5.2	Kommunikation	33
5.3	Zeitplan	35

Warum brauchen wir eine Smart City Strategie?



1 Einführung

1.1 Modellprojekte „Smart Cities“

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat fördert seit 2019 in einer ersten Staffel 13 Kommunen in der Entwicklung und Umsetzung ihrer Smart City Strategien.

In seiner Selbstbeschreibung zielt das Programm übergreifend auf die Schaffung lebenswerter und handlungsfähiger Kommunen, sodass „neue Technologien in den Dienst der Menschen und übergeordneter Ziele des Gemeinwohls“ gestellt werden. Dabei sind digitale Technologien so einzusetzen, „dass sie nicht nur Einzelinteressen, sondern der Stadtgesellschaft als Gemeinschaft dauerhaft nutzen.“

Folgende Ziele werden als Programmziele explizit genannt:

- strategische und integrierte Smart-City-Ansätze entwickeln und erproben,
- Anforderungen der integrierten Stadtentwicklung mit den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) und den neuen Chancen der Digitalisierung miteinander verknüpfen (Quelle: KfW-Merkblatt),
- Lernbeispiele für die gesamte Bandbreite der kommunalen Landschaft schaffen,
- Skalierbarkeit und Replizierbarkeit entwickelter Lösungen,

- Wissenstransfer über Austausch und Zusammenarbeit zwischen den Kommunen.

Das Förderprogramm baut auf einem breiten Dialogprozess auf, der 2018 zur Aufstellung einer Smart City Charta führte.

Insbesondere finden sich in der ersten Staffel kleinere und mittlere Kommunen bzw. einige Landkreise, die von ihren Kapazitäten und bisherigen Handlungsansätzen bisher explizit nicht Vorreiter der Digitalisierung in Städten und Gemeinden gewesen sind.

1.2 Antragsverfahren „Smart Cities“

Der Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, Horst Seehofer, hat am 9. Juli 2019 die erste Staffel der „Modellprojekte Smart Cities“ bekanntgegeben. Auf die Ausschreibung des BMI hatten sich rund hundert Städte, Kreise und Gemeinden aus ganz Deutschland beworben. In der Kategorie „Interkommunale Kooperationen und Landkreise“ hatte sich Brandis als Leitkommune beworben und wurde mit Naunhof, Borsdorf, Großpösna, Belgershain, Parthenstein und Machern - interkommunaler Verbund Partheland - ausgewählt.

Schwerpunkt des Smart City Antrages war dabei vor allem die digitale Transformation, die die zukünftige Entwicklung des Parthelands sozial verträglich, gerecht, energie- und ressourceneffizient gestalten soll. Die Smart-City-Strategie wird deshalb



progressiv, proaktiv und realisierbar sein. Die digitale Transformation besitzt einen unmittelbaren räumlichen und städtebaulichen Wirkungsbezug, der die integrierte Stadtentwicklung synergetisch - also im konstruktiven und gegenseitigen Austausch - ergänzt. Aus diesem Ansatz ergibt sich eine verzahnte und zugleich koexistente Entwicklung der Arbeitsfelder Stadtentwicklung und Digitalisierung, Transfer- und Lernprozesse vollziehen sich wechselseitig.

Erste Maßnahmen wurden dabei in den Themenfeldern Mobilität, Governance und Nachhaltigkeit angedacht. Im Verlauf der Strategiephase wurde deutlich, dass vor allem der interkommunale Aspekt im Partheland in den Vordergrund rückt, da die Anforderungen an Smart Cities im interkommunalen Verbund entsprechend den individuellen Stärken der Kommunen nachhaltiger und effektiver zu bewältigen ist. So haben sich die jeweiligen Kommunen in den unterschiedlichen Projekten als Lead zur Verfügung gestellt. Im Ergebnis dessen und in Folge eines umfassenden Bürgerbeteiligungsprozesses kann nun die vorliegende Smart City Strategie des Parthelands vorgestellt werden.

1.3 Fördergebiet Partheland

1.3.1 Wo kommen wir her?

Die Städte Brandis und Naunhof sowie die Gemeinden Borsdorf, Großpöna, Belgershain, Parthenstein und Machern liegen

zwischen den Mittelzentren Wurzen und Grimma sowie dem Oberzentrum Leipzig. Die Kommunen repräsentieren die Region "Partheland", ein interkommunaler Verbund, der Mitte 2018 zur Intensivierung der regionalen Zusammenarbeit geknüpft wurde. Am 16. November 2018 wurde im Brandiser Rathaus mit den Unterschriften auf dem Letter of Intent (LOI) der Bürgermeister der Städte Brandis und Naunhof und der Gemeinden Borsdorf, Großpöna, Belgershain und Parthenstein die Region Partheland ins Leben gerufen. Ein Jahr später trat diesem Verbund zusätzlich die Gemeinde Machern bei, sodass nun sieben Kommunen dem Aktionsraum Partheland angehören.



Abbildung 1: Unterzeichnung des Letter of Intent für den Aktionsraum Partheland

Gemeinsames Ziel der Zusammenarbeit ist, die Region im Dreieck der florierenden Großstadt Leipzig sowie den Mittelzentren Wurzen und Grimma zu stärken.

Aufgrund dieser Lage zwischen den drei Funktionspolen werden die Kommunen maßgeblich von deren Entwicklung beeinflusst. Darüber hinaus ergibt sich eine Position als "Alleinkämpfer" zwischen diesen Zentren, sodass daraus eine Bandbreite

zukünftiger Entwicklungen (erhebliche Attraktivitätsverluste aufgrund fehlender Vernetzung, Wegzug der jungen Bevölkerung, Überalterung usw.) resultieren kann. Jede Kommune hat individuelle Stärken, gleichwohl verbinden sie ähnlich gelagerte Probleme. Die anstehenden Herausforderungen in Bezug auf die demografische Entwicklung, Anforderungen der Digitalisierung, Verwaltungsmodernisierung oder knapper Finanzierungsausstattung können nach deren Überzeugung am besten gemeinsam bewältigt werden.

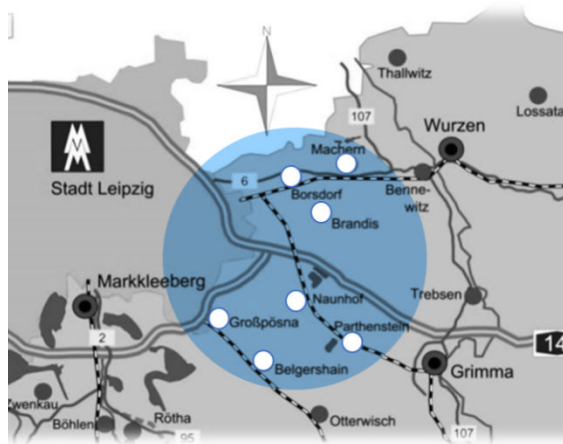


Abbildung 2: Lage des Aktionsraumes Partheland

Die Lage in einem attraktiven Landschaftsraum begründet ein hohes touristisches Potential. Die dynamische Entwicklung der letzten Jahre führte zu einem Anwachsen aller Ortslagen, die eine nachhaltige und gedeihliche Neuausweisung von Wohnlagen erforderlich machen. Herausforderung hierbei ist die attraktive Verknüpfung von Historie und Moderne, die nicht ein Wachstum um jeden Preis, sondern vielmehr ein gesundes Wachstum unter Vermeidung von Leerstand in zentralen Lagen forciert. Eine Antwort darauf kann Smart Cities

liefern, um die Region lebenswert, offen und vielfältig zu gestalten, indem Digitalisierung genutzt wird, um Integrationskräfte zu stärken und demografische Herausforderungen sowie soziale und ökonomische Ungleichgewichte und Ausgrenzung auszugleichen. Dies bedeutet auch, integrative Konzepte zu entwickeln, um eine selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen im Partheland durch analoge und digitale Angebote zu ermöglichen.

Smart Cities schafft jedoch auch Wettbewerbsfähigkeit und wirkt florierend, indem Digitalisierung zur Stärkung der lokalen Wirtschaft dient und neue Wertschöpfungsprozesse erzeugt werden. So können passende Infrastrukturangebote zur Verfügung gestellt werden. Dabei nutzt Smart Cities auch Sensorik, Datengewinnung und -verarbeitung sowie neue Formen der Interaktion und des Lernens zur stetigen Verbesserung kommunaler Prozesse und Dienstleistungen. Ein wesentlicher Aspekt von Smart Cities ist ebenso die Klimaneutralität und Ressourceneffizienz, indem beispielsweise umweltfreundliche Mobilitäts-, Energie-, Wärme- und Wasserkonzepte erarbeitet werden, die zu einer CO₂-neutralen, grünen und gesunden Kommune beitragen.

Das Partheland kann im Hinblick auf die Themen Digitalisierung und Teilhabe auf Erfahrungen der Stadt Brandis aufbauen. Im Rahmen der "Innovationskommune" und „Modellkommune Open Government“ wurden zahlreiche Teilprojekte umgesetzt und wichtige Meilensteine für den sich nun anschließenden Smart City Prozess



geschaffen. Knapp ein Drittel der realisierten Projekte im Kontext der „Innovationskommune“ legten den Fokus auf Transparenz und Teilhabe der Bürgerschaft. Das setzte sich im Open Government Prozess im Rahmen des „Regionalen Open Government Labors“ fort, dessen Hauptanliegen der Vollzug eines digitalen Kulturwandels innerhalb der Verwaltung ist, der die Zugangs- und Partizipationsmöglichkeiten stärkt. Die Mit-Mach-Stadt als ein realisiertes gesamtstädtisches Beteiligungsprojekt widmet sich neuen Formaten der Partizipation mit dem Ziel, die Teilhabe und den Austausch zu fördern, Entwicklungsprozesse transparenter und mitunter auch eisdynamischer zu gestalten und die positiven Aspekte der Digitalisierung zu leben. Von diesen vielfältigen Erfahrungen profitiert der Entwicklungsprozess der Smart-City-Strategie.

1.3.2 Wo wollen wir hin?

Wie bereits beschrieben, wurde die interkommunale Zusammenarbeit im Partheland mit der Unterzeichnung des LOI besiegelt. So setzen sich die Kooperationskommunen für eine eng verbundene und koordinierte interkommunale Kooperation ein, um die Entwicklungschancen für jede einzelne der beteiligten Kommunen zu erhöhen, Synergien zu nutzen und Ressourcen zu teilen. Unter dem Begriff „Region Partheland“ wird zudem ein starkes WIR-Gefühl angestrebt, um den interkommunalen Verbund zu formen, die Identifikation mit

der Region zu fördern und die Grundlage für einen Aktionsraum der Regionalentwicklung zu schaffen. Mit dem Bund-Länder-Programm „Kleine Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ (KSP) haben die beteiligten Kommunen Fördermittel über die Sächsische Aufbaubank bewilligt bekommen, um den Kooperationsprozess zu starten.

Ziel dieses Projektes ist einerseits die Entwicklung von strategischen Zielen und Formulierung eines Leitbildes für die interkommunale Zusammenarbeit sowie die Ableitung konkreter Maßnahmen, insbesondere im Hinblick auf die Smart Cities Ziele wie Nachhaltigkeit oder der Einsatz neuer Technologien zum Lösen von Herausforderungen der Stadtentwicklung. So wurde zunächst die Ausgangssituation der Kommunen beleuchtet, um Potentiale für eine interkommunale Zusammenarbeit in Bezug auf die Anforderungen der Smart City Charta zu identifizieren. Als Ergebnis dieser Analyse wurde ein Maßnahmenplan erarbeitet, welcher in den monatlichen Sitzungen der Lenkungsgruppe, bestehend aus den Bürgermeistern und Hauptamtsleitern, zur weiteren Umsetzungsplanung weiterentwickelt wird.

*„Wir formen die Zukunft mit
gemeinsamen Lösungen,
koordinierter
Aufgabenwahrnehmung und
gemeinsamer Ideenentwicklung.“*

Abbildung 3: Auszug Präambel

Daneben wurde im Dezember 2019 eine Strategiewerkstatt mit den Stadt- und Gemeinderäten sowie im Februar 2020 eine Bürgerwerkstatt zur Erarbeitung eines strategischen Rahmens durchgeführt. Ausgehend von den Handlungsfeldern im Letter of Intent (LOI) wurden in einem Leitbildworkshop eine Präambel sowie Leitziele für das Partheland erarbeitet.

HANDLUNGSFELD 1 Erledigung von Verwaltungsaufgaben, die Bedeutung für alle Kommunen haben	HANDLUNGSFELD 2 Stärkung und Sicherung der Wirtschafts-, Wohn- und Schulstandorte
HANDLUNGSFELD 3 Abstimmung gemeinsamer Maßnahmen zur Stärkung des Umwelt und Klimaschutzes	HANDLUNGSFELD 4 Abstimmung und Kooperation in den Bereichen Kultur, Tourismus und Marketing
HANDLUNGSFELD 5 Digitaler Wandel	HANDLUNGSFELD 6 Stärkung eines gemeinsamen Verständnisses zur „Region Partheland“

Abbildung 4: Handlungsfelder im Leitbild

In sechs verschiedenen Handlungsfeldern werden nun Maßnahmen zur interkommunalen Zusammenarbeit umgesetzt.

Um die Zusammenarbeit zu verstetigen und Potentiale langfristig nutzbar zu machen, wurde ein Interkommunales städtebauliches Entwicklungskonzept (IEK) erarbeitet. Das IEK soll als gebietsbezogenes Handlungskonzept die Grundlage der Beantragung von weiteren Städtebaufördermitteln übernehmen können. Im Ergebnis des IEK wurden unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Regionalanalyse Schwerpunkträume definiert, in denen eine

Intervention zur Steuerung und Nutzung der vorhandenen Potentiale notwendig ist.

Das IEK, als städtebauliches Entwicklungskonzept, legt den Schwerpunkt auf eine ausgewogene Entwicklung der Siedlungsstruktur im Kooperationsraum im Kontext zur demografischen Entwicklung und berührt vor allem die Handlungsfelder 1 bis 4 sowie 6 des Leitbildes. Das fünfte Handlungsfeld „Digitaler Wandel“ hingegen wird vertiefend in der vorliegenden Smart City Strategie bearbeitet.

Daher geht es im Folgenden um die Entwicklung einer gemeinsamen Vision von einem „Smart Partheland“ und der Ableitung konkreter strategischer Ziele. Auf dieser Basis soll die Umsetzungsphase (Phase B) im Modellprojekt Smart Cities eingeleitet werden.

Wie sind wir bei der Erarbeitung der Smart City Strategie vorgegangen?



1 Vorgehensweise

2.1 Projektstart

Mit Förderzusage vom 27.12.2019 ist das Smart City Projekt im Partheland mit Beginn der Strategiephase (Phase A) gestartet. Wesentliches Ziel bei der Erarbeitung der Smart City Strategie war dabei die partizipative und fortlaufende Beteiligung der Zivilgesellschaft, der Stakeholder und Schlüsselakteure in verschiedenen Workshops in Präsenz und digital sowie Strategiewerkstätten.

Am 08. November 2019 fand mit allen beteiligten Kommunen im Partheland ein erster Auftaktworkshop zur Identifikation und Erarbeitung von Projektideen für das Projekt Smart Cities statt. Dabei wurden vor allem die Projekte Smart Living, Digital.Labor, Data Hub, Coworking Space, Smarte

Hundetoilette, ParthelandMobil, Smart Poles und Smart Learning herausgestellt.

Geplant war nun das nahtlose Anknüpfen an diesen Kick-off und Vorantreiben des Projektes. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte nicht wie beabsichtigt, zügig und mit viel Bürgerbeteiligung der Prozess „Smart Cities Partheland“ gestartet werden.

Aufgrund von Kontaktbeschränkungen waren Präsenzveranstaltungen wie Bürgerwerkstätten, Workshops, Arbeitstreffen der Lenkungsgruppen nicht möglich.

Darüber hinaus stellte sich die Vielfalt der kommunalen Akteure z. T. als Hemmnis im Vorankommen bei der Entwicklung einer gemeinsamen Digitalstrategie heraus. Unterschiedliche und teilweise konträre Sichtweisen mussten abgewogen werden. Im Hinblick auf die Verteilung der Maßnahmen und Projekte innerhalb der Partnerkommunen musste ein ausgeglichenes Maß gefunden werden. Dieser intensive

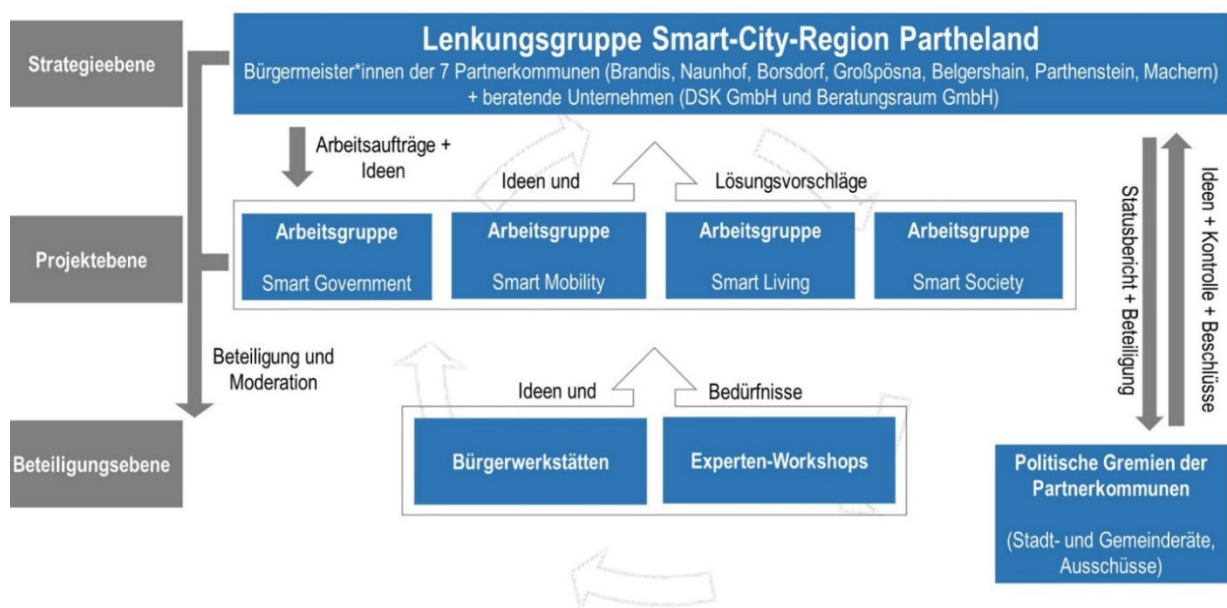


Abbildung 5: Projektorganisation



Abstimmungsprozess ist noch nicht abgeschlossen und nimmt relativ viel Zeit in Anspruch bzw. verzögert den Fortschritt der einzelnen Projekte. Dazu trugen auch die im letzten Jahr stattgefundenen Bürgermeister*innenwahlen in insgesamt vier Kommunen bei. Durch den Wechsel maßgeblicher Entscheidungsträger (3 neue Bürgermeister*innen) hat sich die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe verändert. Demzufolge mussten wichtige strategische Entscheidungen im Zusammenhang mit Smart Cities Partheland zurückgestellt werden bzw. verzögerten sich.

Jedoch ist herauszustellen, dass die Pandemieeffekte zwangsläufig einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für digitale Lösungen geleistet haben. So erfolgte bei den Partnergemeinden die Einrichtung von Home-Office-Lösungen in der Verwaltungsarbeit. Beratungen innerhalb der Lenkungsgruppe wurden mit Hilfe von Online-Konferenzen durchgeführt.

Im Ergebnis konnten seit dem Start der ersten Lenkungsgruppe im Mai 2020 bis dato zehn Lenkungsgruppensitzungen stattfinden, in welchen das Modellprojekt Smart Cities gesteuert wurde.

2.2 Projektstruktur

Als wesentliches Steuerungsgremium des Projekts fungiert die Lenkungsgruppe. Diese besteht aus den sieben Bürgermeister*innen, den Projektverantwortlichen je Kommune sowie der Projektleitung der begleitenden Beratungsunternehmen. In der

Lenkungsgruppe wird über alle wesentlichen Projektentscheidungen beraten. Die Lenkungsgruppe berichtet den jeweiligen Stadt- und Gemeinderäten über die Entwicklungen im Rahmen des Smart-Cities-Prozesses. Zu konkreten Handlungsfeldern wurden Arbeitsgruppen gegründet, in denen Ideen und Projekte konkretisiert und für deren Umsetzung vorbereitet werden. Die Einbindung der Bevölkerung sowie von relevanten Akteur*innen erfolgt über Workshops und Bürgerwerkstätten.

Die Beratungs- und Arbeitsergebnisse aus den Sitzungen und Workshops werden protokolliert. Protokolle, Arbeitsmaterialien, und weitere relevante Dokumente werden für alle Mitglieder der Lenkungsgruppe, der Arbeitsgruppen sowie für beteiligte Verwaltungsmitarbeiter*innen auf der Plattform Microsoft Teams zur Verfügung gestellt.

2.3 Projekte in der Strategiephase

2.3.1 ParMo - Partheland Mobil

Im Folgenden werden jene Projekte vorgestellt, die sich bereits im Rahmen der Strategiephase in der Umsetzung befinden. Die detaillierte Darstellung der Maßnahmen nebst Nutzen, Umsetzungsschritten, Projektpartnern, beihilferechtliche Prüfung etc. sind im Anhang zu finden.

Das Projekt „PARTHELAND MOBIL“ (ParMo) soll einen Beitrag dazu leisten, die Mobilität intermodal-vernetzt, kosteneffizient und nachhaltig zu gestalten.

Kommunale und gewerbliche Flotten sollen als Leuchttürme dienen und erste Erfahrungen mit Corporate-Carsharing-Ansätzen sammeln. Der begleitende Auf- und Ausbau der öffentlichen Ladeninfrastruktur sowie regelmäßige Info-Veranstaltungen sollen darüber hinaus einen Markthochlauf an privaten Elektrofahrzeugen initiieren. Um die Effekte von regionaler Wertschöpfung und Klimaschutz zu optimieren, soll ein weiterer Fokus auf die dezentrale Versorgung mit Erneuerbaren Energien gelegt werden.

Projektziele:

- Elektrifizierung kommunaler und gewerblicher Flotten
- Auf- und Ausbau einer bedarfsgerechten, zukunftsorientierten Ladeinfrastruktur
- Aufbau und Betrieb eines Intermodalen Mobilitätsangebotes
- Steigerung regionaler Wertschöpfung durch Nutzung Erneuerbarer Energien
- Initiierung eines Pilotprojekts für autonome Fahrdienste im ländlichen Raum

Räumlicher Bezug: Gesamträumlicher, regionaler Bezug

Geschätzte Kosten: Rund 800.000 Euro

Status Quo:

- Analyse der Kommunen inkl. Stakeholderanalyse, topografischer Überblick, Fuhrparkanalyse, Entwurf PV-Anlagenkonzept erfolgt
- Analyse des Projektgebietes inkl. soziodemografischer Überblick, Tourismuskennzahlen und Perspektive, Mobilitätsinfrastruktur, Mobilitätskennzahlen, Überblick Ladeinfrastruktur, erneuerbare Energien erfolgt
- Zentraler Workshop zur Erarbeitung des weiteren Vorgehens erfolgt
- Durchführung von Testfahrten im Projektgebiet
- Workshop zur Erarbeitung von Use Cases und Betreibermodell hat am 21.05.2021 stattgefunden
- nächste Schritte: Businessplan erstellen, Stakeholdergespräche, Prüfung Betreibermodell

2.3.2 Partheland-App

Die Partheland-App soll als zentrale Plattform für alle Verwaltungsangebote und Dienstleistungen der Region dienen. Im Wesentlichen werden folgende Projektziele



Abbildung 6: Vision ParthelandMobil



im ersten Schritt mit der App verfolgt, die die Grundfunktionen einer Anwendung darstellen:

- Interkommunale Verwaltungs-App / Gemeinsamer Verwaltungsauftritt der Partnerkommunen
- Stärkung des interkommunalen Verbundes auf Verwaltungsebene
- Verbesserung des Dienstleistungsangebotes der Verwaltungen
- Kommunale Angebote: Veranstaltungskalender, Bürgerbeteiligungen, Informationen zu Ratsbeschlüssen, News, Ämteranfragen
- Mängel-, Bürger-, Problemmelder

In einem zweiten Schritt wird die App entsprechend weiterentwickelt, dass die Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft ausgebaut wird, Innovationsräume geschaffen werden und die lokale Wissens- und Wertschöpfung gestärkt wird:

- Anträge für Verwaltungsprozesse, OZG-Schnittstelle, Schnittstelle zu Fachverfahren
- Kombination mit der Nutzung der PartheCloud
- Kombination mit der Nutzung des Angebotes von Partheland Mobil

Räumlicher Bezug: Gesamträumlicher, regionaler Bezug
Geschätzte Kosten: Rund 75.000 Euro in der Version 1.0

Status Quo:

- Bürgerwerkstatt zur Erhebung der Bedarfe in der Bürgerschaft am 16.09.2020 erfolgt

- Gründung einer Projektgruppe zur Auswertung der Ergebnisse und Entwurf eines Lastenheftes
- Start der Ausschreibung im 2. Quartal 2021
- Auswertung der Angebote und Zuschlagserteilung Ende 2. Quartal 2021
- Beauftragung und Beginn der Umsetzung, Inbetriebnahme im Dezember 2021

2.3.3 Zukunftsquartier Beucha

Als eines der Schlüsselprojekte im Rahmen der Smart City Strategie wurde das ZukunftsQuartier Beucha in das Maßnahmenkonzept implementiert. Das im Ortsteil Beucha der Stadt Brandis gelegene ZukunftsQuartier besteht überwiegend aus Wohngebäuden (Mehrfamilienhäuser), einer Kindertagesstätte sowie einer Grundschule. Die primäre Zielsetzung für dieses Projekt beinhaltet die stufenweise Realisierung von geeigneten Maßnahmen zur Schaffung eines eigenversorgten und klimaneutralen Quartiers. Darüber hinaus können die grundlegenden Projektziele wie folgt zusammengefasst werden:

- Reduzierung Betriebskosten für kommunale Einrichtungen (GS, Kita)
- integriertes, vernetztes Energieinfrastruktursystem (Erzeugung und Verbräuche)
- nutzerfreundliches, modernes Wohnen mit digitalen Angeboten
- klimafreundliche und preiswerte Versorgung mit Strom, Wärme und Mobilität

- Attraktivitätssteigerung des Quartiers
- dezentrale Systemintegration der erneuerbaren Energien
- netzdienliche Steuerung der Anlagen
- Unterstützung bei der Erreichung der CO₂-Ziele
- Eigenversorgtes und klimaneutrales Quartier

Das Umsetzungskonzept soll dabei unterschiedliche Möglichkeiten der Wärmeversorgung und Klimatisierung der oben genannten Objekte untersuchen. Der Schwerpunkt soll dabei in der effizienten und nach Möglichkeit auf regenerativen Energiequellen basierenden Wärmebereitstellung und Kühlung liegen. Darin eingeschlossen ist die Betrachtung von KWK-Anlagen (BHKW), Wärmepumpen (WP), Biomasse-Wärmeerzeuger (Pelletkessel) sowie der Einsatz solarer Wärme. Darüber hinaus ist in das zu erarbeitende Umsetzungskonzept die Betrachtung von Mieterstromanlagen (Photovoltaik) einzubeziehen.

Im Berichtszeitraum wurde die Erarbeitung des Umsetzungskonzeptes für das Zukunftsquartier beauftragt.

Räumlicher Bezug: Teilräumlich, Beucha (Ortsteil der Stadt Brandis)

Status Quo:

- Beauftragung und Durchführung einer Machbarkeitsstudie: Auf Grundlage des Umsetzungskonzeptes Untersuchung einer Vorzugs-/Zielvariante für die ganzheitliche Quartierslösung aller im Untersuchungsgebiet vorhandenen Gebäude und Nutzungen

- Kick-off zur Machbarkeitsstudie am 24.02.2021
- Übergabe der finalen Version am 21.06.2021
- Zielvariante der Wärmeversorgung soll zeitnah umgesetzt werden
- Ausschreibung der Planungsleistung

2.3.4 Digital.Labor Partheland

Ein wichtiger Baustein für die Stärkung digitaler Kompetenz soll der Aufbau eines Digital-Labors sein. Ziel des Digital-Labors Partheland ist es, einen lokalen Experimentierraum zu schaffen, in welchem akteursübergreifend neue und innovative Lösungen der smarten Stadtentwicklung konzipiert, entwickelt und getestet werden können. Dabei dient das Digital.Labor als Anlaufstelle für interessierte Bewohner*innen, Verwaltungsakteur*innen, Politik, Lokalkultur und weitere zivilgesellschaftliche Akteur*innen. Neben dem Aufbau des Experimentierraumes selbst wird das auch für den mobilen Einsatz konzipierte Labor über den Projektzeitraum im gesamten Partheland digitale Lösungen für Fragestellungen aller Art entwickeln. Für die Realisierung des Digital.Labors Partheland ist eine intensive Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO geplant.

Status Quo:

- Erstellung Leistungsverzeichnis und Start der Ausschreibung im I. Quartal 2021

- Durchführung des Vergabeverfahrens und Auswahl des wirtschaftlichsten Bieters
- Beauftragung von: Arbeitsschritt 1 – Konzeption und Vorbereitung und Arbeitsschritt 2 – Bau und Einrichtung für ein Digital-Labor in Naunhof
- Meilenstein 1 - 09/21: Fertigstellung des Konzepts für das physische Digital.Labor Partheland und die Veranstaltungsformate des Labors
- Meilenstein 2 - 11/2021: Ko-kreativer Workshop zum Bau eines ersten Prototypen des Digital.Labors
- Meilenstein 3 - 12/2021: Fertigstellung des Digital.Labors an der zentralen Anlaufstelle

2.3.5 PartheCloud

Als Modellkommune Open Government entwickelt die Stadt Brandis seit 2017 kontinuierlich neue Ideen, um alle

Bevölkerungsgruppen an der Entwicklung ihrer Gemeinde zu beteiligen.

Im Projekt PartheCloud, wurde im Rahmen des „Regionalen Open Government Labors“ gemeinsam mit unterschiedlichen Gruppen, Vereinen und Initiativen aus dem ganzen Partheland eine Kommunikations- und Austauschplattform geschaffen. Diese steht mit Projektabschluss allen Bürgern, Vereinen, Bildungseinrichtungen und Interessierten zur Verfügung und bietet ihnen eine kostenfreie, sichere und datenschutzkonforme Cloud Lösung. Das Ziel ist es, den unterschiedlichen Nutzer*innengruppen der Region digitale Räume zu eröffnen, die an ihre jeweiligen Bedürfnisse angepasst sind. Funktionen wie Videochats, Dateiaustausch, Terminplanungen und Umfragen bilden hierbei bereits jetzt die Grundfunktionen und sollen perspektivisch durch zusätzliche Funktionen erweitert werden.



Abbildung 7: Startseite PartheCloud

Bei der Entwicklung der Plattform wurden die unterschiedlichen Ansprüche der Gruppen berücksichtigt. Hierzu wurden bereits Vereine, die Jugendarbeit und Bildungseinrichtungen direkt in den Entwicklungsprozess mit einbezogen. Dies wurde über regelmäßige Workshops, Testlabore und Umfragen umgesetzt. Aufbauend auf dem Feedback der Nutzer*innen wird die PartheCloud angepasst und kontinuierlich verbessert.

Über das Projekt „Regionales Open Government Labor“ wurde nun ein erstes Pilotsystem der PartheCloud aufgebaut. Dieses wurde von einem kleinen Kreis an Nutzer*innen getestet. Im Laufe der folgenden Ausbaustufen über das „Modellprojekt Smart Cities“ wird dieser Nutzer*innenkreis kontinuierlich erweitert und die PartheCloud so einem wachsenden Publikum präsentiert werden.

Bei der Entwicklung der PartheCloud wurden folgende Aspekte fokussiert:

- **OpenSource:** Die gesamte Cloudlösung basiert auf OpenSource Komponenten. Zum Einsatz kommen hier unter anderem Nextcloud, BigBlueButton und Wordpress.
- **Bürger*innenbeteiligung:** Einbindung der zukünftigen Nutzer*innen durch Workshops, Nutzer*innentests und Umfragen.
- **Kostenfreiheit und Datenschutz:** Angebote kommerzieller Anbieter*innen sind meistens entweder kostenlos oder halten sich an die DSGVO. Um hier einen

Mehrwert zu schaffen, ist die PartheCloud für alle Nutzer*innen kostenlos und stellt gleichzeitig den Datenschutz der Nutzer*innen in den Mittelpunkt.

Aktuell mietet die Stadt Brandis Serverinfrastruktur für den Betrieb der PartheCloud in einem deutschen Rechenzentrum. Um die PartheCloud langfristig betreiben zu können und sich nicht mehr auf den Einsatz externer Anbieter*innen verlassen zu müssen, soll auch die Serverinfrastruktur über Smart Cities inklusive einer räumlich getrennten Datensicherungslösung durch die Stadt Brandis betrieben werden.

Hierfür bedarf es der Beschaffung zweier Server und Switches, einer unterbrechungsfreien Stromversorgung, einer Firewall, eines Backup Servers und eines Rackschranks. Um die tatsächlichen Anforderungen der benötigten Hardware zu ermitteln, bedarf es im Vorfeld der Umsetzung einer detaillierten Konzeptionierung und eines Lasttests.

2.4 Erarbeitung Smart City Strategie

Wie funktioniert Digitalisierung in Kommunen für Verwaltung und Bürger*innen nachhaltig? Wie kann sie intelligent gestaltet werden kann? Welche konkreten smarten, digitalen Lösungen wünschen sich die Bürger*innen im Partheland? Um diesen Fragen mit konkreten Projekten nachgehen zu können und eine Vision sowie strategische Ziele für ein „Smart Partheland“ zu

entwickeln, wurden fünf Smart City Workshops durchgeführt.

Mit Bürger*innen aus Brandis, Borsdorf, Großpösna, Naunhof mit Belgershain und Parthenstein und Machern wurden Digitalworkshops pro Kommune veranstaltet, bei welchen mit der Methode des Smart City Canvas gemeinsam an der Idee eines smarten Parthelands gearbeitet wurde. Ziel eines Canvas ist die übersichtliche Darstellung komplexer Sachverhalte und gleichzeitige Vereinfachung, zu diesen Themenschwerpunkten Ideen zu sammeln. So wurde in ca. zwei Stunden jeweils mit den Bürger*innen diskutiert, wie ein smartes Partheland aussehen kann. Das Canvas fokussiert zunächst die Ideensammlung zu einer gemeinsamen Vision, über

aktuelle Herausforderungen sowie den damit verknüpften Zielen und Maßnahmen. Im Ergebnis der fünf Digitalworkshops wurden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst, um gemeinsam mit der Lenkungsgruppe, bestehend aus den Bürgermeister*innen und Hauptamtsleiter*innen, eine Konsolidierung hinsichtlich der Förderfähigkeit und Relevanz vorzunehmen.

Nach Erstellung der Smart City Strategie erfolgt eine Information der Bürger*innen, um über die Ergebnisse der Smart City Workshops und deren Einfluss in der Strategie zu kommunizieren. Über die Partheland-Website werden die Ergebnisse veröffentlicht und in der nächsten Bürgerwerkstatt diskutiert. Darüber hinaus planen die Partheland-Kommunen, die Smart City

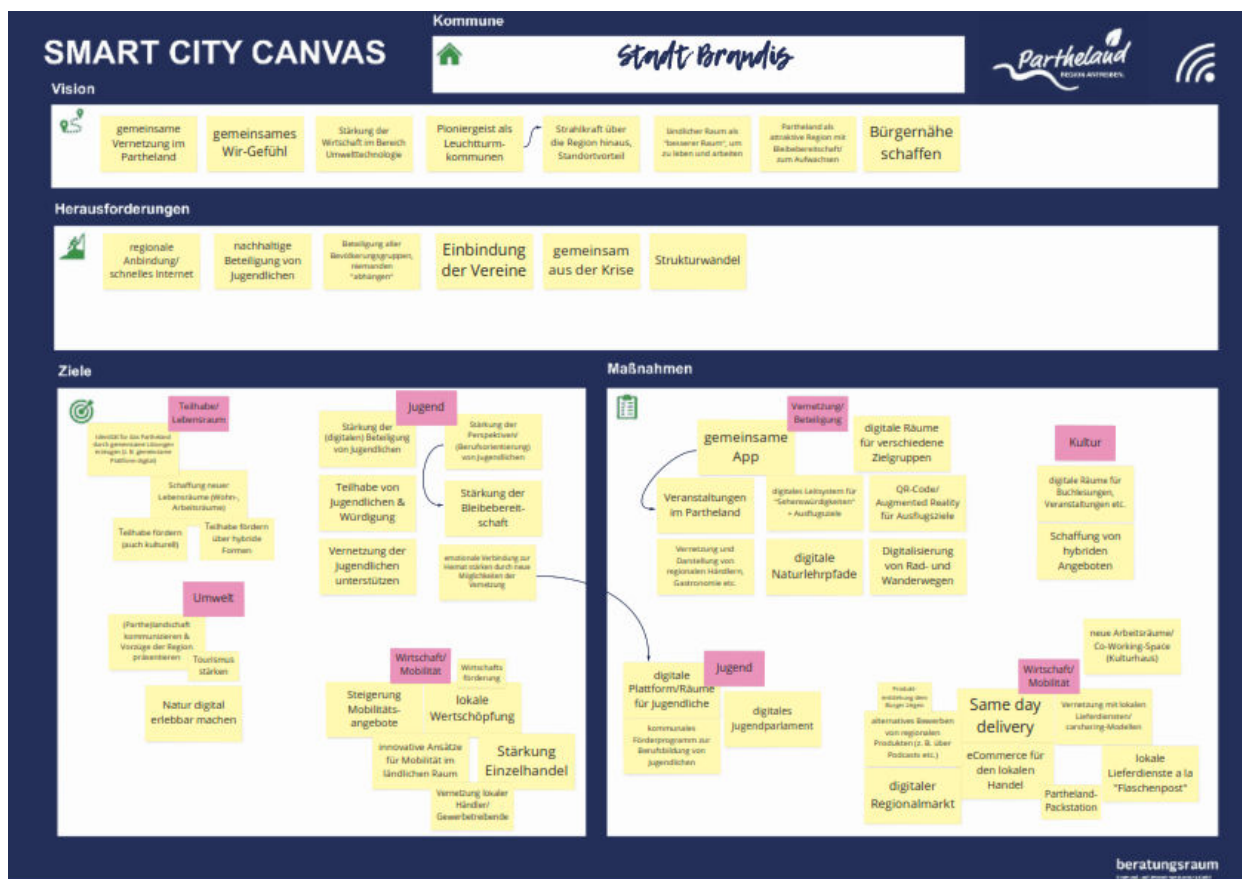


Abbildung 8: Smart City Canvas



Strategie über eine Videopodcast-Reihe zu kommunizieren, indem jedes Kapitel in einem kurzen Video durch die Bürgermeister*innen vorgestellt wird.

Wie sieht unsere Smart City Strategie aus?



3 Vision und Herausforderungen

3.1 Ist-Analyse: Herausforderungen

Die Kommunen im Partheland sind durch verschiedene Mikro- und Makrolagen geprägt. Die Nähe zum Oberzentrum Leipzig und zu den Mittelzentren Wurzen sowie Grimma zieht Auswirkungen in der demographischen Entwicklung des gesamten betrachteten Gebietes nach sich. Jedoch sind diese in den jeweiligen Kommunen unterschiedlich stark ausgeprägt.

Wesentliche Herausforderungen zeigen sich in den Bereichen Demografie, Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge. Smart-City-Lösungen sollen vorrangig dazu beitragen, innovative Existenzgründungen zu fördern, dem Fachkräftemangel durch Erhöhung der Bleibebereitschaft entgegenzuwirken, den Breitbandausbau zu beschleunigen, ungenutzte Gewerbebrachen wiederzubeleben, neue Versorgungsmöglichkeiten zu schaffen, vorhandene Bildungs- und Kulturangebote auszubauen und neue zu schaffen sowie insgesamt das Image als attraktiver Wohn- und Gewerbestandort im ländlichen Raum aufzuwerten.

Die Gesellschaft befindet sich im Umbruch. Intelligente Technologien, Applikationen und Algorithmen dringen in klassische Lebensbereiche und eröffnen neue Formen des (Zusammen-)Lebens aber auch neue

Risiken. Versorgungslücken in der Daseinsvorsorge können durch virtuelle Angebote wie Online-Apotheken, Waren- oder Lebensmittellieferdienste geschlossen werden, gefährden aber zugleich den Einzelhandel vor Ort. Der soziale Zusammenhalt kann durch virtuelle Plattformen gestärkt werden, zugleich drohen sich technikferne Bevölkerungsgruppen von der zunehmend digital ausgerichteten sozialen Mitte zu entfernen.

Auch im Bereich der integrierten Stadtentwicklung zeigen sich Auswirkungen von digitalen Transformationsprozessen. Am deutlichsten profitiert sicher die Bürger*innenbeteiligung, da Austausch nun zeitgleich, raumübergreifend und transparent stattfinden kann. So ist es möglich, Veranstaltungen hybrid – also in Präsenz und digital – durchzuführen und gleichzeitig mehr Bürger*innen zu erreichen. Im urbanen Raum verändern flächendeckendes WLAN und Augmented-Reality-Anwendungen wie Pokémon-Go die Wahrnehmung und das Erleben des Raumes. Neue Mobilitätsansätze wie autonomes Fahren oder Shared-Driving-Ansätze erfordern neue Verkehrskonzepte und die Anpassung des Verkehrsraums. Bestehende Wohnkonzepte bedürfen einer grundhaften Aufwertung bzw. eines Umbaus des Gebäudebestandes, um Elemente wie Smart Home oder Ambient Assisted Living umzusetzen. Neuartige Wassermanagementsysteme oder multifunktionale Grünflächenziele wirken sich auf die Gestaltung von Freiflächen aus.



Die Digitalisierung kann wie kein anderes Medium räumliche Grenzen und Entfernungen überwinden, was für die interkommunale Zusammenarbeit des Parthelands ein erhebliches Entwicklungspotential darstellt. Durch digitale Transformationen kann der interkommunale Verbund enger an die Metropolregion Leipzig angebunden, die Stärken einzelner effizient gebündelt und ein neues Regionalbewusstsein durch neue Digitalisierungsprozesse in der Bevölkerung verankert werden. Dadurch können demographische Abwanderungs- (Brain-Drain) oder Überalterungsprozesse abgeschwächt oder sogar gestoppt werden.

Um auf die Geschwindigkeit dieser zentralen Herausforderungen der integrierten, interkommunalen Stadtpolitik und -entwicklung zu reagieren, sollen ressourcenschonende, bedarfsgerechte digitale Strukturen geschaffen werden, welche die Chancen und Potentiale digitaler Innovationen nutzbar machen. Um räumliche oder soziale Ungleichheiten und Fehlentwicklungen zu verhindern, soll die Transformation mit ethischen Standards sozialer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit begleitet werden. Die aktuellen demographischen Herausforderungen sind auch im Partheland zu beobachten. Durch die Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung und der damit verbundenen deutlichen Erhöhung des Seniorenanteils stellen sich für die Kommunen neue Anforderungen in der Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen. Gleichzeitig ist im Untersuchungsgebiet mit weiterer

Suburbanisierung tendenziell junger Familien zu rechnen, deren Anforderungen und Bedarfe ebenso bedient werden müssen.

Um eine Vision für ein smartes Partheland zu entwickeln, ist die Betrachtung der aktuellen Herausforderungen der Städte und Gemeinden Brandis, Borsdorf, Großpösna, Naunhof mit Belgershain und Parthenstein und Machern notwendig.

Im kommunalen Breitbandausbau wird eine große Herausforderung bei der Umsetzung der Vision eines *>>gemeinsamen Parthelands<<* gesehen. Eine Anbindung an schnelles Internet besteht in der Region teilweise weiterhin nicht. Zudem ist die allgemeine Netzverfügbarkeit ein Problem, welches einer zuverlässigen Umsetzung so mancher Digitalisierungsvorhaben im Wege steht.

Die soziodemografischen Herausforderungen sind etwas komplexer und in ihrer Anzahl stärker vertreten. Ein Punkt, der vor allem in den Digitalworkshops mit den Bürgerinnen und Bürgern vermehrt benannt wird, ist die wahrgenommene Komplexität der Akteure und der Handlungsfelder im Zuge des interkommunalen Ansatzes. Zudem scheint die Wahrnehmung der Region Partheland und der gemeinsamen „Marke“ bei den Bürgerinnen und Bürgern zunächst nur langsam zu wachsen.

Eine weitere Herausforderung stellt die zukünftige Beteiligung aller Bürger dar. Dabei ist es vor allem wichtig, Teilhabe für alle Altersgruppen und sozialen Schichten zu gewährleisten. Smart Cities liefert hier einen

Ansatz verschiedene Bevölkerungsgruppen mit innovativen, niedrighschwelligen Beteiligungsformaten zu integrieren. Vor allem die Verbindung von digitalen und analogen Beteiligungsformaten kann dazu führen, unterschiedliche lokale Akteur*innen, Bürger*innen und Politik zusammenzubringen.

Digitalisierung kann so auch dem Gemeinwohl dienen, wenn der Einzelne unabhängig seiner persönlichen Voraussetzungen, Herkunft und Kenntnisse digitale Lösungen nutzen kann. Dabei wird jeder Nutzende gleichbehandelt, kann barrierearm und transparent an Anwendungen teilhaben. Eine Vielzahl von Angeboten, vor allem auch niedrighschwellig, ermöglichen einen generationenübergreifenden Zugang, der einen deutlichen Mehrwert für den Anwender schafft. So kann jede*r Nutzer*in frei wählen, ob beispielsweise eine Bürgerwerkstatt digital oder in Präsenz besucht wird.

Das Bundesgesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz – OZG) verpflichtet die Kommunen bis Ende 2022, ihre Verwaltungsleistungen auch digital anzubieten. Diese Aufgabe erfordert eine Vernetzung der eingesetzten Softwaresysteme. Dafür ist eine komplexe IT-Infrastruktur und spezielles Know-how erforderlich, welches vor allem in den kleineren Verwaltungen kaum vorhanden ist. Auch über das OZG hinaus, stehen die Verwaltungen der Partheland-Kommunen vor der Herausforderung, ihr Verwaltungshandeln zu digitalisieren, sich

im Sinne eines Open Governments den Bürger*innen zu öffnen und gleichzeitig qualifizierte Mitarbeiter*innen zu gewinnen. Im Zuge der Corona Pandemie wurde deutlich, dass neue Formen der Zusammenarbeit hybride und digitale Arbeitsweisen und Prozesse erfordern, um den Veränderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden.

Eine weitere Herausforderung für die Kommunen des Parthelandes wird auch im Strukturwandel gesehen, da er die Region Partheland wie so viele andere mittelbar betrifft. Mit dem Strukturwandel einher gehen weitere, neue Herausforderungen für die Stadtentwicklungsplanung, die Raumordnung und die (soziale) Mischung der Menschen in den Städten und Gemeinden des Parthelandes einher.

Vor allem im ländlichen Raum mit direkter Nähe zur Stadt Leipzig wird eine weitere Herausforderung in der flächendeckenden Gesundheitsversorgung sowie in neuen Mobilitätslösungen abseits des Individualverkehrs gesehen. Dabei können Lösungen von Oberzentren nicht auf den ländlichen Raum übertragen werden; hier müssen innovative Ansätze gefunden werden. Im Mittelpunkt steht dabei der Erhalt der Teilhabe und der Daseinsvorsorge aller Bevölkerungsgruppen und gleichzeitig die Bleibebereitschaft zu fördern.

Für die Umsetzung der Vision eines *>>gemeinsamen Parthelandes<<* entscheidend ist auch das Finanzierungskonzept. Nur mit einer geeigneten Finanzierungsstrategie können die im Folgenden definierten

Maßnahmen umgesetzt werden. Die Herausforderungen hierbei liegen insbesondere im operativen Projektmanagement, der Koordination und der interdisziplinären Moderation zwischen den einzelnen Ideen. Es gilt regelmäßig zu überprüfen, inwieweit mit den laufenden Maßnahmen die Vision eines >>gemeinsamen Parthelandes<< erreicht werden kann.

3.2 Vision

Die heutige Zeit ist von einem durchgängigen Wandel geprägt. Dieser Wandel ist auch in der Region Partheland spürbar. Smarte Elemente wie multimodale Mobilitätslösungen, Sensorik oder Smart Light werden immer mehr zum Teil des Stadtbildes und prägen es auf ihre Weise neu. Sei es die gegenwärtige Entwicklung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien oder die vernetzte und intelligente Infrastruktur; so z. B. auch die smarte Energieversorgung mit Niedrigtemperaturnetzen.



Abbildung 9: Smart City Vision Partheland

Für die Bürger*innen der Region Partheland ist die Lebensqualität ein entscheidender Aspekt, der in ihrer Vision für eine Smart City Strategie immer wieder genannt wird. Das Ziel der Beteiligten ist ein >>gemeinsames Partheland<<, welches den steigenden Anforderungen des individuellen Lebens gerecht wird und für alle einen Mehrwert für die Qualität des Lebens in dieser Region schafft.

Mit den in Kapitel 4 beschriebenen Maßnahmen soll ein erster Rahmen geschaffen werden, der die einzelnen Städte und Gemeinden mit smarten Lösungen darin unterstützt, sich so zu entwickeln, dass die Menschen in zehn und auch in zwanzig

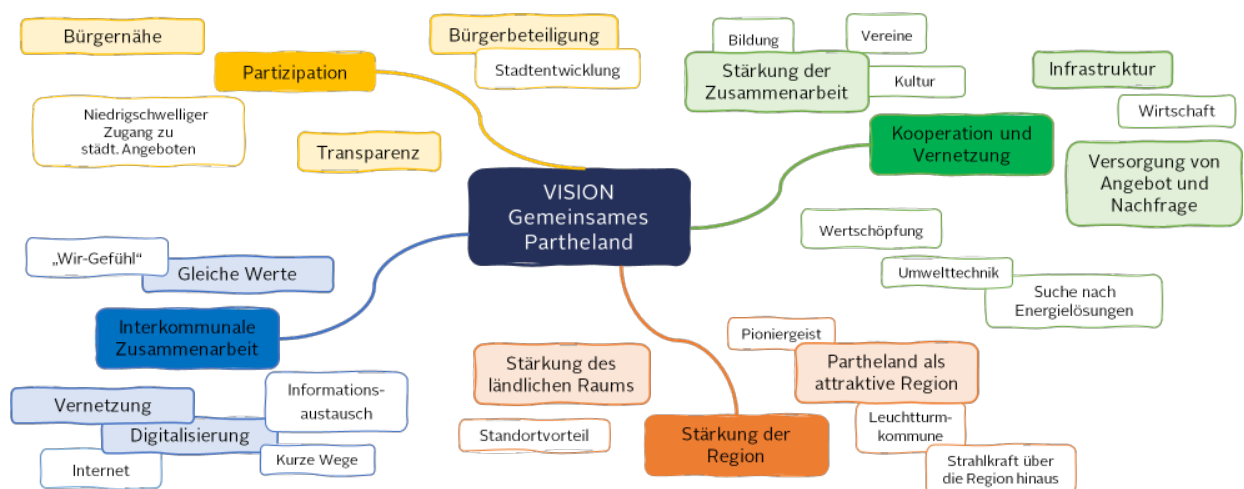


Abbildung 10: Vision Smart City Partheland

Jahren noch gerne und gut in dieser Region leben können.

Um ein >>gemeinsames Partheland<< zu erreichen, setzt ein Teil der Vision auf die Kooperationsfähigkeit der lokalen Akteur*innen. Dies ist das Alleinstellungsmerkmal gegenüber sonstigen Smart City Strategien, indem das Partheland durch gemeinsame, smarte Lösungen weiterentwickelt wird. Die Teilhabe der Städte und Gemeinden Brandis, Borsdorf, Großpösna, Naunhof mit Belgershain und Parthenstein sowie Machern an einem interkommunalen Netzwerk und all dem darin verfügbarem Wissen ist für die Vernetzung der hier angesiedelten Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Vereine ein wichtiger Vorteil für eine weitere erfolgreiche (wirtschaftliche) Stärkung der Zusammenarbeit.

Die Stärkung der Mobilität spielt dabei eine besondere Rolle und soll durch einen Ausbau der grünen Infrastruktur die Attraktivität der Region Partheland entscheidend erhöhen. Ziel ist es, den Bürger*innen effektive, ausgewogene, sichere und intelligente Lösungen für die urbane Mobilität anbieten zu können. Eine Nutzung der Personenmobilität soll für alle Bevölkerungsgruppen barrierefrei und bezahlbar werden.

Unternehmen, die stark in dieser Region verwurzelt sind, sollen stärker in regionalpolitische Fragestellungen miteingebunden werden. So soll die Wertschöpfung in der Region vorangetrieben werden.

Mit einer koordinierten Regionalplanung wird eine integrierte Politik der

Regionalentwicklung sowie ein dichtes Steuerungsgeflecht geschaffen. Die Städte und Gemeinden entwickeln zusammen eine Strahlkraft, die weit über das >>gemeinsame Partheland<< hinaus reicht.

Die ländlichen Regionen werden unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Entwicklungspotenziale als eigenständige Lebens- und Wirtschaftsräume langfristig gestärkt, nachhaltig gestaltet und zukunftsfähig gemacht. Im Sinne einer strategischen, gemeinwohlorientierten und nachhaltigen Stadtentwicklung wird die flächendeckende Vernetzung mit Hilfe einer Breitband-Datenverbindung, die Schaffung und Gestaltung von attraktiven Wohn-, Arbeits-, Lebensräumen innerhalb der Region sowie das „smart machen“ der Städte und Gemeinden im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz weiter forciert. Dabei sollen auch Möglichkeiten alternativer Wohnformen berücksichtigt werden.

Auch die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit insbesondere im Bereich der Verwaltung führt zu einem >>gemeinsamen Partheland<<. Die Digitalisierung der Verwaltung und der öffentlichen Daseinsversorgung ist ein wichtiges Zukunftsthema, welches im Rahmen des Smart City Projektes angegangen wird. Je mehr die Digitalisierung die Lebenswelt durchdringt, umso größer werden die Ansprüche der Bürger*innen an ihre Städte und Gemeinden. Von den serviceorientierten Bereichen der Verwaltungen wird erwartet, dass sie digitale Lösungen und neueste Kommunikationswege anbieten können.



Eine koordinierte interkommunale Zusammenarbeit soll personelle und finanzielle Ressourcen in den Verwaltungen bündeln und die Qualität der Aufgabenerledigung steigern sowie die digitalen Innovationen beschleunigen.

Das „WIR-Gefühl“ wird durch den regelmäßigen Austausch und die Abstimmungen der Städte und Gemeinden gestärkt und das Zugehörigkeitsgefühl durch das Vermitteln von gemeinsamen Werten erleichtert. Die vermehrte Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden soll zusätzlich kurze Wege und einen flüssigen Informationsaustausch generieren und so das >>gemeinsame Partheland<< für die Bürger*innen erlebbar machen.

Bürger*innenbeteiligung, vor allem in Kombination mit digitalen Methoden hinzu einer hybriden Bürgerbeteiligung, ist ein fester Bestandteil einer lebenswerten Gesellschaft und ein Kernpunkt der Vision eines >>gemeinsamen Parthelandes<<. Nur so wird es gelingen, Akzeptanz für den anstehenden Transformationsprozess in der Gesellschaft in der Zivilgesellschaft zu generieren. Teilhabe wird so zum konstituierenden Element und zum Erfolgsfaktor der Smart City Strategie für das Partheland. Die neue Transparenz wird das Kennenlernen und Erleben der Demokratie erleichtern. Die Einführung neuer Technologien wirken sich auf das Verhalten der Akteure aus und digitale Beteiligungsmöglichkeiten verändern das „Politik machen“ im Partheland nachhaltig. Die Beteiligung der Bürger*innen an städtischen Themen, wie

bspw. der Stadtentwicklung soll auch in Zukunft gefördert und unterstützt werden. Der Zugang zu städtischen Angeboten wird niedrigschwellig gehalten und Integration weiterhin (vor-)gelebt.

Die mit den Bürger*innen formulierte Strategie der Smart City Partheland gibt die Zielrichtung für die weiteren Entwicklungsschritte vor. Wichtig ist: die hier beschriebene Vision ist kein Endzustand, sondern dient den Beteiligten als eine Art Fahrplan. Sie gibt die nächsten Schritte zum Ziel der Städte und Gemeinden Brandis, Borsdorf, Großpösna, Naunhof mit Belgershain und Parthenstein sowie Machern vor. Im weiteren Prozess werden die einzelnen Schritte evaluiert und gegebenenfalls angepasst.

4 Zielsetzung

4.1 Strategische Ziele

Als einer der entwicklungsstarken ländlichen Räume Sachsens setzt das Partheland sich mit seiner Smart City-Strategie unter der Prämisse der Gemeinwohlorientierung und der Vision eines „smarten, innovativen und vernetzten Parthelandes“ folgende Ziele:

- **Ziel 1:** Förderung und Entwicklung von innovativen Mobilitätslösungen inkl. Vernetzung der bestehenden Mobilitätsangebote im Partheland
- **Ziel 2:** Entwicklung von energieneutralen Lösungsansätzen für das Partheland unter Nutzung von nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutztechnologien
- **Ziel 3:** Langfristige Sicherung und Optimierung der Daseinsvorsorge durch öffentliche Verwaltung, Unternehmen und soziale Träger
- **Ziel 4:** Vernetzung der Akteur*innen im Bereich Bildung und Kultur verbunden mit der Entwicklung von Bildungsräumen in ländlichen Strukturen
- **Ziel 5:** Einführung neuer, digitaler Beteiligungsmöglichkeiten (auch für Jugendliche) mit Hilfe von niedrighschwelligem Angeboten
- **Ziel 6:** Entwicklung von digitalen Lösungen und modernen Kommunikationswegen in den serviceorientierten Bereichen der Verwaltung
- **Ziel 7:** Schaffung und Gestaltung von attraktiven Wohn-, Arbeits-, Lebensräume innerhalb der Region mit smarten Ideen der Städte und Gemeinden im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz
- **Ziel 8:** Förderung von digitalen Lösungen zur Vernetzung von regionaler Wirtschaft, Einzelhandel und Logistik zur nachhaltigen Versorgung der Region und in der Region

Diese Ziele formen nun Handlungsfelder, die im Rahmen der Smart City Strategie die Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele forciert werden.

4.2 Handlungsfelder und Maßnahmen

4.2.1 Identifikation der Handlungsfelder

Im Zuge der stattgefundenen Workshops und der Bürger*innenbeteiligungsformate in der Strategiephase konnten die eben benannten Ziele identifiziert werden. Daraus lassen sich nun die vier Handlungsfelder Smart Government, Smart Mobility, Smart Society/Economy und Smart Living/ Smart Energy and Environment ableiten.

Im Rahmen dieses „Big Picture“ (siehe folgende Abbildung) können die identifizierten Umsetzungsmaßnahmen jeweils zugeordnet werden. Schlüsselakteur*innen, Politik und Verwaltung wurden von Anbeginn in

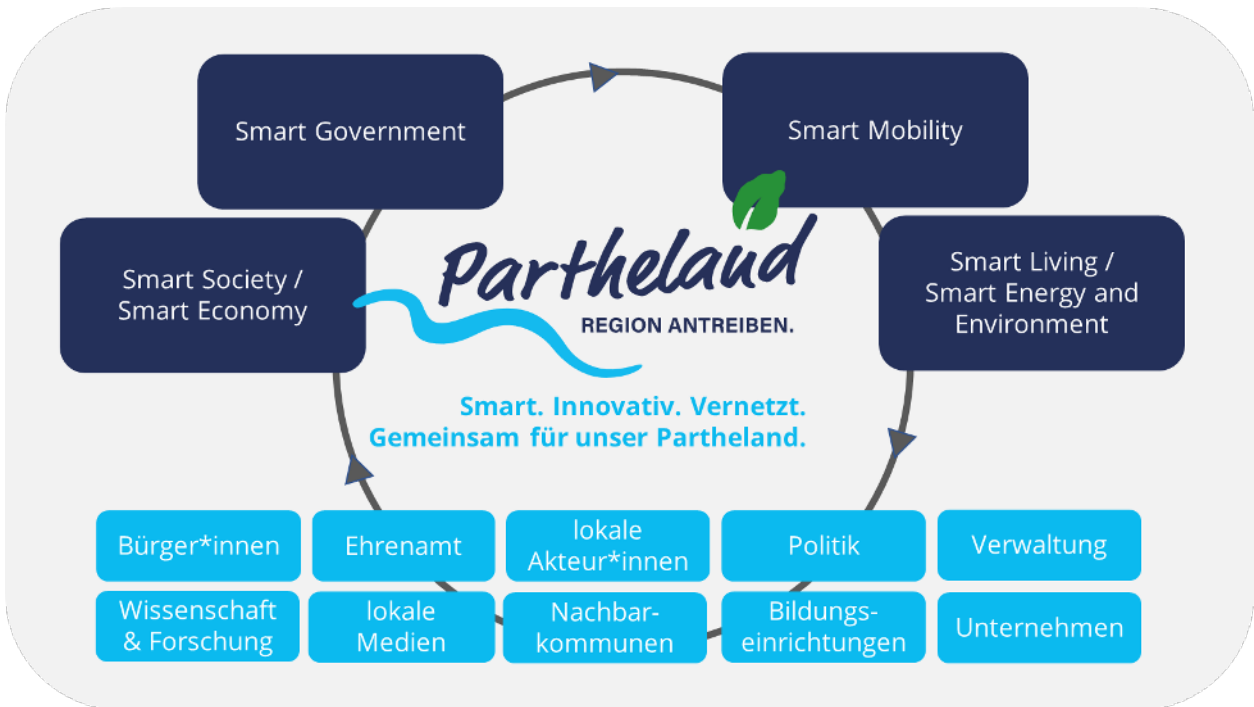


Abbildung 11: Handlungsfelder Smart City Partheland

die Strategieentwicklung eingebunden, Pilotprojekte werden gemeinsam entwickelt. Darüber hinaus wurden thematische Schwerpunkte oder einzelne Pilotprojekte auch außerhalb der Strategieerstellung in den Gremien und Ratssitzungen diskutiert und vertieft. Mit diesen einfachen kommunikativen Ansätzen wurde eine grundlegende Akzeptanz und Unterstützung befördert, die letztlich auch Verstetigungsprozesse bewirkt. Ein gemeinsam geführter Diskurs befördert Transparenz und das Tragen der gemeinsam entwickelten Strategie.

Daher ist es im Rahmen der Smart City Strategie des Parthelandes und somit auch der Umsetzungsphase essenziell, dass die forcierten Ziele und Maßnahmen in den Handlungsfeldern weiterhin in einem offenen Diskurs umgesetzt, evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden. Die Vision

eines smarten, innovativen und vernetzten Parthelandes steht dabei im Mittelpunkt. Die Basis bildet hier vor allem der Zusammengehörigkeitsgedanke der Partnerkommunen. Die Smart City Vision gilt es nun vor dem Hintergrund umzusetzen, dass durch die forcierten Ziele und Maßnahmen eine gemeinsame Stärke und Strahlkraft erreicht wird, die das Partheland voranbringen.

4.2.2 Smart Government

In der Anlage befindet sich die umfassende Beschreibung der in der Strategie- und Umsetzungsphase forcierten Maßnahmen in Form von Maßnahmensteckbriefen.

Nachfolgend ist eine Kurzzusammenfassung dieser Maßnahmen¹ dargestellt:

SmartApp Partheland – Eine App für alle(s)

Nr.: 1.2.2/2.2.2

Die Partheland-App soll als zentrale Plattform für alle Verwaltungsangebote und Dienstleistungen der Region dienen. Im Fokus steht die Ermöglichung einer niedrighwelligigen Kontaktaufnahme mit den Verwaltungen (z.B. Meldung von Schlaglöchern, defekte Straßenlampen) sowie die Information der Bürger*innen zu aktuellen Veranstaltungen oder Themen in den einzelnen Kommunen sowie im Partheland.

Möglichkeiten zur Einbindung von elektronischen Verwaltungsdienstleistungen nach dem Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (OZG) sollen geprüft und ggf. bereits umgesetzt oder zumindest vorgesehen werden.

Data Hub Partheland - Regionales Facility Management in Echtzeit

Nr.: 2.2.9

Ziel ist es, ein Data Hub und ein smartes, in Echtzeit laufendes, kommunales, regionales Facility Management (FM) in Form einer Sensor- und Datenbox (z. B. Energieverbräuche, Bestandsmanagement, Benachrichtigung, Sicherheit) zu schaffen. Dabei soll eine Datenplattform ausgebaut werden, welche im Partheland dauerhaft wirtschaftlich und technologisch umsetzbar ist und alle lokalen Akteure und Stakeholder zur effizienten Datennutzung und -verarbeitung vernetzt.

Die Gesamtlösung ermöglicht es, alle FM-datenströme aller regionalen Stakeholder (Mietler, Wohn + Gewerbe, Verwaltung, Eigentümer) zu strukturieren, Ist-stand zu definieren und Optimierung vorschlagen bzw. diese Optimierung umzusetzen, z. B. Energieverbrauch reduzieren, passende Angebote vorschlagen.

4.2.3 Smart Mobility

Im Handlungsfeld Smart Mobility sind folgende Maßnahmen herausgearbeitet wurden:

Partheland Mobil – ÖPNV, Carsharing & komm. Fuhrpark vernetzt

Nr.: 1.2.6 / 2.2.5

Das Projekt „PARTHELAND MOBIL“ (ParMo) soll einen Beitrag dazu leisten, die Mobilität inter-modal-vernetzt, kosteneffizient und nachhaltig zu gestalten. Kommunale und gewerbliche Flotten sollen als Leuchttürme dienen und erste Erfahrungen mit Corporate-CarSharing-Ansätzen sammeln. Der begleitende Auf- und Ausbau der öffentlichen Ladinfrasturktur sowie regelmäßige Info-Veranstaltungen sollen darüber hinaus einen Markthochlauf an privaten Elektrofahrzeugen initiieren. Um die Effekte von regionaler Wertschöpfung und Klimaschutz zu optimieren, soll ein weiterer Fokus auf die dezentrale Versorgung mit Erneuerbaren Energien gelegt werden.

Mobilitätsinseln als Erweiterung Partheland-Mobil (ParMo)

Nr.: 2.2.8

Grundidee ist die Realisierung von Mobilitätsinseln im Partheland. Durch die Bereitstellung nachhaltiger, smarter Mobilitätsangebote soll insbesondere eine verbesserte Erreichbarkeit bisher durch den ÖPNV unterversorgter Räume bzw. zur Abdeckung der „letzten Meile“ erreicht werden. Begonnen wird mit der Anpassung von zentralen ÖPNV-Haltepunkten als Standort für E-Scooter und E-Bikes. Es wird angestrebt, Betreiber für die Fahrzeuge und die dahinterliegenden Buchungssysteme zu finden.

Möglich ist auch die Kombination der Angebote mit einer sog. „e-Box“, um die sichere Unterbringung von Fahrrädern mit gleichzeitiger Lademöglichkeit von E-Bikes anzubieten. Nach erfolgreicher Pilotphase sollen weitere unterversorgte Gebiete im Partheland und identifiziert werden und im Rahmen betrieblicher Mobilitätsmanagementkonzepte umgesetzt werden.

¹ Nummerierung entsprechend der Position im Kosten- und Finanzierungsplan

4.2.4 Smart Society/Economy

Im Handlungsfeld Smart Society/Economy vereinen sich digitale Angebote in Form von Cloud-Lösungen, neuen Formen der Bürgerbeteiligung, smarte Ansätze für Bibliotheken und Smart Learning:

PartheCLOUD – Open Data Portal

Nr.: 1.2.3/2.2.10

Die PartheCloud ist eine für die Nutzer kostenlose, sichere und datenschutzkonforme Cloud Lösung. Die Nutzung dieser Kommunikations- und Austauschplattform steht allen BürgerInnen, Vereinen, Bildungseinrichtungen und Interessierten aus dem Partheland offen. Bei der Entwicklung der PartheCloud wurden folgende Aspekte fokussiert.

OpenSource: Die gesamte Cloudlösung basiert auf OpenSource Komponenten. Zum Einsatz kommen hier unter anderem Nextcloud, BigBlueButton und Wordpress.

Bürgerbeteiligung: Einbindung der zukünftigen NutzerInnen durch Workshops, Nutzer-tests und Umfragen.

Kostenfreiheit und Datenschutz: Angebote kommerzieller Anbieter sind meistens entweder kostenlos oder halten sich an die DSGVO. Um hier einen Mehrwert zu schaffen, ist die PartheCloud für alle Nutzer*innen kostenlos und stellt gleichzeitig den Datenschutz der Nutzer*innen in den Mittelpunkt.

Digital.Labor

Nr.: 1.2.4/2.2.1

Mithilfe dieses mobilen Laborformates werden digitale Ideen und konzeptionelle Lösungsansätze entwickelt und durch Prototypen am Ende des Prozesses umgesetzt. Das Format ist individuell auf die Bedarfe jeder Kommune anpassbar und ermöglicht es, nahezu jede Fragestellung zum Thema urbane Digitalisierung und Stadtentwicklung gemeinschaftlich zu bearbeiten. Ein zentrales Element des Digital.Labors bildet der Einsatz verschiedenster Werkzeuge und Produkte aus den Bereichen Mikrocontroller, Sensorik, Visualisierungstechnologie und den Prototypenbau.

Smart Learning – DigitalCampus

Nr.: 2.2.3

Der DigitalCampus ist die zentrale digitale Plattform für die Umsetzung zentraler Bildungsprozesse. Er bietet für seine Nutzergruppen (Schüler*innen, Lehrkräfte und Schulleitung, Eltern, Schulträger) eine kostenlose, sichere und datenschutzkonforme Cloud Lösung, welche vollumfänglich managementfähig ist und ein digitales Lernen standortunabhängig möglich macht.

Um den DigitalCampus langfristig betreiben zu können und sich nicht mehr auf den Einsatz externer Anbieter*innen verlassen zu müssen, soll auch die Serverinfrastruktur inklusive einer räumlich getrennten Datensicherungslösung durch die jeweilige Kommune betrieben werden.

Dabei wird vor allem auch das Ziel verfolgt, sinnvolle Synergien zwischen den städtischen Client-Server-Netzwerken zu schaffen und den Datenverkehr in einer Art Schulrechenzentrum vollumfänglich abbilden zu können.

Digitales Bildungszentrum Partheland in den bestehenden Co-Working-Spaces des Parthelandes

Nr.: 2.2.11

Ziel ist, in den Co-Working Spaces des Parthelandes (mit entspr. Infrastruktur: Computer, Konsolen, Werkzeuge, 3D-Drucker, ...) Möglichkeiten zu schaffen, bei denen gemeinsam oder allein Projektideen (schwerpunktmäßig technischer Natur) umgesetzt werden können, besonders im Austausch von Jung und Alt.

Im Vordergrund steht die Wissenserweiterung sowie der Austausch Gleichgesinnter. Außerdem soll Aufklärungs- und Präventionsarbeit im pädagogischen Kontext erfolgen.

Mögliche Workshop-/Eventideen sind: „Digitalabende“ (nicht nur) für Mädchen und Frauen, „Be the hero“ (Jugendliche können das, was in ihren Spielen passiert, in der realen Welt pädagogisch und durch Fachleute begleitet, nachspielen, bspw. bei Parkour, Klettern, Bogenschießen), „Elternabende“ (Erwachsene können sich dem Thema des Internets / der Spiele, seinen Chancen und Gefahren nähern), weitere medienpädagogischen Angebote.

Smarte Partheland Bibliotheken - Lesen 4.0

Nr.: 2.2.12

Um die Bibliothek zu einem Ort der Begegnungsstätte zu erweitern, soll von bereits vorhandenen Konzepten aus dem Partheland profitiert werden. Als Fortsetzung und Erweiterung des Projektes „hoch3-Stadtbibliotheken verändern“ soll im Rahmen des Smart City Projektes ab 2023 moderne Lesecafés errichtet werden, in welchen sich die Bürger*innen des Parthelandes treffen, austauschen, vernetzen, digitale Leseangebote wahrnehmen oder ihre digitale Kompetenz stärken können.

Mittels einer modernen Ausstattung sollen Lesecafés geschaffen werden, in welchen das digitale Medienangebot (eBooks, aktuelle Tageszeitungen etc.) über das eigene und dort vorhandene Tablets abgerufen werden kann. Darüber hinaus haben die Besucher*innen die Möglichkeit, über Terminals und Smart Boards von einem virtuellen Leseassistenten (Chat Bot) durch das Angebot der Bibliotheken geführt zu werden.

Smart SOS mit Sensortechnik – intelligente Hundetoiletten

Nr.: 2.2.4

Gegenstand der Maßnahme ist die Installation von smarten Hundetoiletten mit Sensortechnik für ein intelligentes Abfallmanagement im Partheland. Ziel ist die Effizienzerhöhung im Bauhof durch Reduzierung von Fahrtwegen und -zeiten und intelligenter Routenplanung.

Durch die Einbindung von Sensorik und LoRa reduziert sich der kommunale Aufwand.

Ebenso soll die Möglichkeit geschaffen werden, auf einer Weboberfläche diese entsprechenden Informationen bereitzustellen. Die smarten Hundetoiletten funktionieren mit Photovoltaik und Batteriespeicher.

Smart Light – Intelligente Straßenbeleuchtung

Nr.: 1.2.5/ 2.2.6

Gegenstand der Maßnahme ist der Aufbau und Test einer intelligenten Straßenbeleuchtung. Ziel ist die Schaffung eines effizienten, zeitgesteuerten Leuchtmittels, welches für effizienten u. ereignisgesteuerten Betrieb sorgt.

Auf Pilotstrecken an den Ortsverbindungsstraßen im Partheland soll mit dem Ausbau begonnen werden.

4.2.5 Smart Living/ Smart Energy and Environment

Im Handlungsfeld Smart Living/ Smart Energy und Environment wurden folgende Maßnahmen identifiziert:

ZukunftsQuartier Beucha - Kopplung Energie, Wärme, Speicher

Nr.: 1.2.1/2.2.7

Als eines der Schlüsselprojekte im Rahmen der Smart-Cities-Strategie wurde das ZukunftsQuartier Beucha in das Maßnahmenkonzept implementiert. Die primäre Zielsetzung für dieses Projekt beinhaltet die stufenweise Realisierung von geeigneten Maßnahmen zur Schaffung eines eigenversorgten und klimaneutralen Quartiers, welches zugleich ein energieeffizientes und virtuell-gestütztes Wohnen anbietet.

Auf Grundlage des dafür erstellten Umsetzungskonzeptes soll die Vorzugs-/Zielvariante für eine ganzheitliche Quartierslösung aller im Untersuchungsgebiet vorhanden Gebäude und Nutzungen identifiziert, und in ggf. mehreren Bauabschnitten unter Inanspruchnahme von Fördermitteln aus dem Smart Cities Programm (KfW) realisiert werden.



5 Organisation und Umsetzung

5.1 Projektorganisation

Die Umsetzung der Smart City Strategie des Parthelandes wird im Lead durch die Stadt Brandis gesteuert. Unterstützend dazu wird über einen externen Dienstleister das übergeordnete Projektmanagement wahrgenommen, welcher für die übergreifende Koordination der Teilprojekte und Einhaltung der Meilensteinplanung verantwortlich ist. Dieser externe Projektsteuerer stellt gemeinsam mit der Stadt Brandis die Schnittstelle zu den einzelnen Verantwortlichen und Teilprojektleiter*innen in den Verwaltungen des Parthelandes dar.

Der Projektsteuernde berichtet gemeinsam mit den Projektverantwortlichen der Stadt Brandis in den monatlich bis zweimonatlich stattfindenden Lenkungsgruppensitzungen des Parthelandes. Mitglieder dieser Lenkungsgruppe sind die Bürgermeister*innen des Parthelandes und die zuständigen Amtsleiter*innen bzw. Fachbereichsleiter*innen der Verwaltungen. Sie sind das Entscheidungsgremium und zentrales Steuerungsorgan des Smart City Projektes.

Eine Rückkopplung und regelmäßige Information erfolgten durch die Bürgermeister*innen an ihre jeweiligen Stadt- und Gemeinderäte.

Im Zuge der Projektrealisierung wird projektspezifisch in jeder Kommune eine

teilprojektverantwortliche Person benannt. Dieser steht in engem Austausch mit der Lead Kommune Brandis und der externen Projektsteuerung.

Um den Projektstand und die -umsetzung zu evaluieren und ggf. gegenzusteuern, werden jährliche Retrospektiven und zweijährliche Gesamtevaluationen durchgeführt. Ziel der Retrospektiven ist vor allem die Bewertung der Zusammenarbeit der Kommunen des Parthelandes bei der Umsetzung der Smart City Projekte. Darüber hinaus soll in zweijährlichen Evaluation eine erneute Bewertung der Smart City Strategie und ihrer Maßnahmen vorgenommen werden. Ggf. sind Projektpläne anzupassen und Maßnahmen hinsichtlich ihrer Umsetzungsfähigkeit neu zu bewerten.

5.2 Kommunikation

Dialog und Kommunikation sind die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung der forcierten Projekte, da ohne Austausch und Diskussion keine adäquate digitale Transformation und moderne Stadtentwicklung erfolgen kann.

Für eine strukturierte Umsetzung der Smart City Strategie des Parthelandes ist eine koordinierte Kommunikation zu den verschiedenen Dialoggruppen wichtig. Neben der internen Projektorganisation und -kommunikation zwischen den verschiedenen Partheland-Kommunen ist vor allem die Kommunikation nach außen gesondert zu betrachten.

Als wichtige Stakeholder sind dabei die Stadt- und Gemeinderäte zu betrachten, da sie als die entscheidenden Steuerungsorgane in den Kommunen den Smart City Prozess mitgestalten. Daher wird es neben der klassischen Information in den Ratssitzungen auch Smart City Konferenzen geben, die eine Evaluation und Steuerung der Umsetzungsmaßnahmen in den Fokus rücken.

Ebenso wichtig ist die Kommunikation mit Wirtschaft und Wissenschaft, da sie im Rahmen der Projektumsetzung eine zentrale Rolle einnehmen. Neben Projektvorstellungen sind dort auch Diskussionsrunden und ein Expertenaustausch geplant, welche den Wissenstransfer und die Qualität der Umsetzungsprojekte fördern sollen. So werden auch Forschungserkenntnisse und Praxisbeispiele verbreitet, die von anderen Kommunen im Rahmen von „Lessons Learned“ genutzt werden können.

Die Kommunikation mit der Öffentlichkeit nimmt darüber hinaus die zentrale Stelle der Öffentlichkeitsarbeit ein. Neben der

klassischen Projektinformationen über die Pressearbeit ist auch geplant, regelmäßige Bürgerwerkstätten zur Einbindung der lokalen Akteur*innen und der Bürgerschaft zu veranstalten. Ebenso werden durch die Veröffentlichung von regelmäßigen Blogbeiträgen und Newsletter Informationen zum Projektstatus die lokalen Akteure informiert. Um bereits erste Projektumsetzungen aus der Strategiephase vollumfänglich zu nutzen, wird die Kommunikation vor allem auch über die ParthelandApp und die PartheCloud erfolgen. Über die App werden die Einwohner*innen des Parthelandes per Push-up-Mitteilungen über die neuesten Entwicklungen informiert. Die PartheCloud wird über einen regelmäßigen Videopodcast zum Status Quo des Smart City Projektes berichten. Über die verschiedenen analogen und digitalen Kanäle wird so sichergestellt, dass alle Bevölkerungsgruppen an den Informationen teilhaben können.



Abbildung 12: Externe Kommunikationsstruktur

5.3 Zeitplan

Für die Realisierung der Smart City Maßnahmen der Strategie- und Umsetzungsphase ergibt sich aufgrund der unterschiedlichen Priorisierung ein Zeitplan, welcher mit Start der Strategiephase in 2020 beginnt. Dabei wird ersichtlich, dass die Projekte der Strategiephase in der Umsetzungsphase weitergeführt werden und aufgrund ihres Beginns in 2020 bzw. 2021 die höchste Priorität einnehmen. Dies sind vor allem die Maßnahmen

- ZukunftsQuartier Beucha,
- SmartApp Partheland,
- PartheCloud,
- DigitalLabor und
- Partheland Mobil.

Mit Beginn der Umsetzungsphase starten ab 2022 dann die Maßnahmen Smart Learning, Smart SOS und Smarte Partheland-

Bibliotheken. Bis zum Ende der Umsetzungsphase 2026 werden dann sukzessive alle weiteren Maßnahmen realisiert.

Es ist geplant, in regelmäßigen Abständen von einem Jahr eine Evaluation des Umsetzungsstandes und der Einhaltung des Zielkorridors der Smart City Strategie durchzuführen. Mit diesem Instrument soll sichergestellt werden, dass das Smart City Projekt Partheland im Sinne der Smart City Charta und der vom Stadtrat beschlossenen Strategie realisiert wird und ggf. gesteuert werden kann. Die Evaluation wird von der Stadt Brandis und dem externen Projektsteuernden im Austausch mit der Lenkungsgruppe durchgeführt.

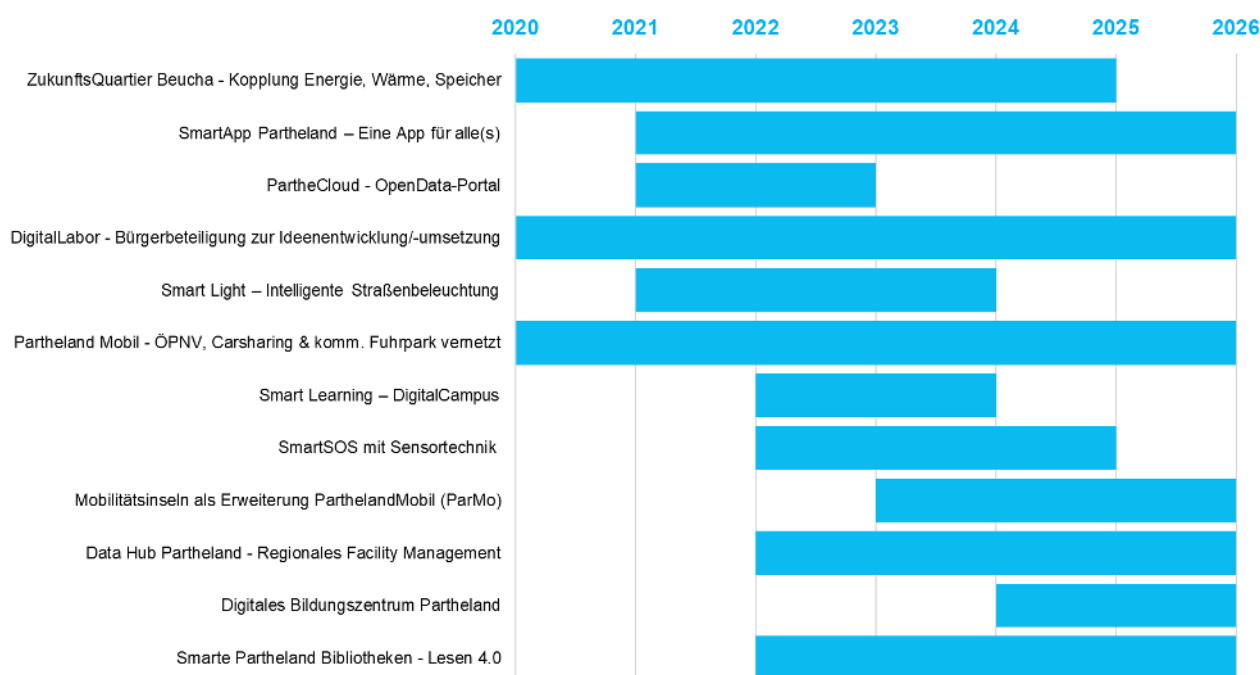


Abbildung 13: Zeitplan Umsetzung Maßnahmen

Partheland - Region antreiben.
Smart City Strategie



beratungsraum
Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH

 info@partheland.de

 www.partheland.de

 Partheland